

Dämmen ist Hightech

und erfordert Beschäftigung mit der Materie und ein breites Fachwissen. **Die Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme** bietet gemeinsam mit den BAU-Akademien die Ausbildung zum Zertifizierten Fachverarbeiter für WDVS.

Manchmal hält sich auf Baustellen die Einstellung: »Das haben wir immer so gemacht.« Gerade im Gebäudewesen ist diese Sichtweise allerdings längst überholt. »Nachhaltigkeit hat hier bereits seit einigen Jahren Tradition«, informiert Bernhard Lipp, Geschäftsführer des Österreichischen Instituts für Baubiologie und -ökologie, IBO. Laut Peter Schmid, Geschäftsführer Austrotherm, ist es heute technisch möglich, ein Haus zu errichten, das ein ganzes Leben lang keine Heizkosten verursacht. Dafür braucht es allerdings Produkt- und Verarbeitungswissen. Für entsprechendes Personal sorgt die ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsystem (QG) mit der Ausbildung zum Zertifizierten Fachverarbeiter. Die Initiative wurde gemeinsam mit den BAUAkademien und WIEN-Zert 2008 ins Leben gerufen. »In der Ausbildungssaison 2011/2012 wurden 269 Zertifizierungen ausgestellt«, berichtet Clemens Hecht, Sprecher der ARGE. Auf lange Sicht spricht sich die QG für die Etablierung des Lehrberufs Wärmedämmverbundfacharbeiter aus. »Das System Wärmedämmung ist sehr umfangreich und im Detail anspruchsvoll. Die Funktionalität und Dauerhaftigkeit entsteht nicht so nebenbei«, betont Clemens Hecht. Als Zeithorizont für die Einrichtung des neuen Lehrberufs hat sich die ARGE die nächsten drei bis fünf Jahre gesetzt.

OnTop

Eine hohe Qualität nicht nur der Dämmstoffe, sondern auch in der Verarbeitung fordert auch Franz Roland Jany, Geschäftsführer der Gemeinschaft



Dämmstoffindustrie. »Ich habe zehn Jahre mit Bauingenieuren und Architekten auf Baustellen gearbeitet. Ich weiß, was es heißt, wenn Dämmstoffarbeiten nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden«, erinnert er sich und verweist auf den überzeugenden Effekt von WDVS bei richtiger Verarbeitung. »In Wien gibt es Fassaden, die bereits seit 40 Jahren hervorragend funktionieren. Die Meinung, dass sie nach 20 Jahren erneuert werden müssen, ist nicht richtig. Bei fachgerechter Verarbeitung

halten WDVS ein ganzes Gebäudeleben lang einwandfrei.« Zu 90 Prozent wird Styropor eingesetzt. Bei der Sanierung bereits gedämmter Fassaden mit WDVS kann eine zusätzliche Dämmschicht aufgedoppelt werden. Wenn die Fassade wirklich abgebrochen werden muss, werden die einzelnen Elemente getrennt deponiert. Styropor kann dann auch als Zuschlagstoff verwendet werden.

Dämmung für Alt & Neu

Laut einer kürzlich erschienenen

mann
en



INFO

➤ **Zum sechsten Mal** vergibt die Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme den mit 12.000 Euro dotierten ETHOUSE Award. Ausgezeichnet werden Sanierungen, die höchste Ansprüche an Energieeinsparung, Architektur und Ideenreichtum erfüllen. ETHOUSE ruft die Bedeutung von thermischer Sanierung in Erinnerung. Einreichkategorien sind öffentliche Bauten, gewerbliche Bauten und Wohnbau. Die Einreichfrist läuft vom 1. Juli bis 22. September 2013. Einreichen können alle privaten und öffentlichen Bauträger, ArchitektInnen, PlanerInnen sowie Verwaltungsinstitutionen und Wohnbaugesellschaften mit Sitz in Österreich.

Er schützt vor Lärm und verbessert das Raumklima«, ergänzt Clemens Hecht. Wer in Wärmedämmverbundsysteme investiert, hat sein Geld gut angelegt. Die höhere Klassifizierung im Energieausweis führt zu einer dauerhaften Werterhaltung und Wertsteigerung der modernisierten Immobilie. Die thermische Sanierung stellt vor allem für Immobilienerben eine wertvolle Alternative zum Abriss und Neubau dar.

HighTech

Dämmung hat sich zum Hightech-

Studie liegt der Fokus bei der Optimierung der Energieeffizienz eindeutig bei Fenstern und der Fassade. Der professionellen Dachdämmung wird weit weniger Priorität eingeräumt. »Um Vollwärmeschutz wirklich effektiv umzusetzen, muss man aber ganzheitlich dämmen und darf dabei weder Dach noch Rohrisolierungen und Kellerwände außer Acht lassen«, zeigt Roland Hebbel, Geschäftsführer der Steinbacher Dämmstoffe, auf. »Mit der Perspektive der Plus-Energiegebäude sind



Die Weiterbildung zum Zertifizierten Facharbeiter (ZfV) sichert hohe Standards in Verarbeitung und Wartung.

Energieeffizienzmaßnahmen besonders wichtig, weil erst damit die Versorgung mit erneuerbaren Energien auf der Basis gebäudeintegrierter Energietechnologien möglich wird«, betont ÖGNB-Geschäftsführerin Susanne Geissler. »Vollwärmeschutz steigert das Wohlbefinden.

produkt entwickelt, für das es aus architektonischer Sicht keine Einschränkung gibt. Dämmstofflösungen gibt es beim Neubau ebenso wie im Sanierungsfall. Bei historischen Fassaden gibt es die Möglichkeit, die Profilierung nachzubilden. Austrotherm bringt heuer

den Hochleistungsdämmstoff »Austrotherm Resolution« auf den Markt. »Dieser Resol-Hartschaum schafft mit einem Dämmwert von 0,022 W/(mK) mit 11 cm Dicke das, was bisher nur mit 20 cm Dämmplatten erreicht werden konnte«, beschreibt Peter Schmid diese Neuentwicklung. Durch die geringere Aufbauhöhe werden im Flachdach Kosten bei der Gesamtkonstruktion gespart. Rockwool hat mit einem internationalen Forschungsteam ein neuartiges Produktionsverfahren für die Kombination von Steinwolle und



Steinbacher Dämmstoffe arbeiten derzeit an der Weiterentwicklung der Fassadendämmplatte steinopor EPS-F plus flex, einer Dämmlösung für Niedrigenergie- und Passivhäuser. Gespräche mit Systemanbietern hinsichtlich neuer Produkte für WDVS laufen.

Aerogel erstellt. Entstanden ist die hoch wärmedämmende (0,019 W/(mK) und formstabile Aerowolle. Die extrem dünnen Dämmplatten sind v.a. für Bereiche gedacht, in denen es auf jeden Millimeter Raumaussparung ankommt. »Mit modernen Wärmedämmverbundsystemen kann heute jedem Anspruch entsprochen werden. Das geht bis hin zu Nullenergiehäusern bzw. Plusenergiehäusern«, betont Hecht.

Europäische Ziele

In der europäischen Richtlinie European Energy Saving Guide ist die klare Botschaft verankert: Ohne energetische Sanierung des Gebäudebestands sind die politischen Energieeffizienzziele Europas nicht erreichbar. Die Richtlinie

KOMMENTAR

Von Roland Hebbel

»Ans Dach wird kaum gedacht«



»Für Steildächer ist die Aufdachdämmung die effizienteste und modernste Wärmedämmung«, sagt Roland Hebbel.

➤ **Aufgrund der staatlichen Fördermittel** zur thermischen Sanierung wird zwar insgesamt mehr gedämmt – doch nach wie vor liegt der Fokus eindeutig auf Fenster und Fassade. Der Erneuerung des Daches wird bei der energetischen Gebäudesanierung weit weniger Priorität eingeräumt. Laut einer Studie von Kreuzer, Fischer & Partner sei bei Dachmaterialien ein enormer Absatzrückgang zu verbuchen: Wurden 2009 noch gut 160 Mio. Euro generiert, waren es 2012 nur mehr 141,3 Mio. Euro. Ein massiver Einbruch im Sanierungsmarkt von über 12 % im Vergleich zum Vorjahr!

Dabei sollte man in puncto Energieeffizienz als Allererstes ans Dach denken! Denn die meiste Wärme entweicht nun mal über das Dach, weil warme Luft automatisch nach

oben steigt. Nicht umsonst spricht man vom »Hut des Hauses«. Den Dämmeffekt kann jeder bei sich selbst beobachten. Wer im Winter friert, sollte eine ordentliche Mütze (die über die Ohren reicht) aufsetzen – da wird's gleich merklich wärmer! Das gleiche Prinzip gilt für Gebäudekörper. Mit einer professionellen Dachdämmung lassen sich bis zu 30 % der Energiekosten sparen.

Zurzeit lässt sich zwar ein allgemeiner Trend in Richtung Flachdach beobachten, doch gerade in unseren alpinen Breitengraden mit extremen Witterungsverhältnissen, rauen Wintern, Hagel- und Sturmfronten, schweren Schneelasten etc. muss ein Dach so einiges aushalten. Da gibt es eigentlich keine bessere Lösung als ein Steildach. Und für Steildächer gilt die Aufdachdämmung derzeit als effizienteste und modernste Wärmedämmung – unschlagbar, wenn sie mit den Hochleistungsdämmstoffen aus dem Hause Steinbacher ausgeführt wird. Unsere Aufdachdämmelemente erfüllen nicht nur höchste Anforderungen in Sachen vollflächiger Wärmedämmung, sondern ermöglichen dabei auch schlanke Dachkonstruktionen sowie maximale Freiheit bei der Innenraumgestaltung. Mein Wunsch: Der Mensch denkt (ans Dach), Steinbacher dämmt!

*Roland Hebbel, Geschäftsführer
Steinbacher Dämmstoff GmbH*

“ In Österreich stehen rund 1,4 Mio Gebäude, die durchschnittlich 250kWh/m² verbrauchen. Meist genügen einfache Maßnahmen zur energetischen Verbesserung. ”

definiert den notwendigen Mindeststandard an Qualität und Sicherheit der Systeme. Qualitätssicherung spielt dabei eine wesentliche Rolle. Bernhard Lipp hofft, dass sie breite Anwendung findet, denn die thermische Gebäudesanierung ist eine unverzichtbare Maßnahme für das Erreichen der Klimaziele. Der Gebäudebestand der EU-Mitgliedsstaaten ist laut QG für mehr als 40 Prozent des



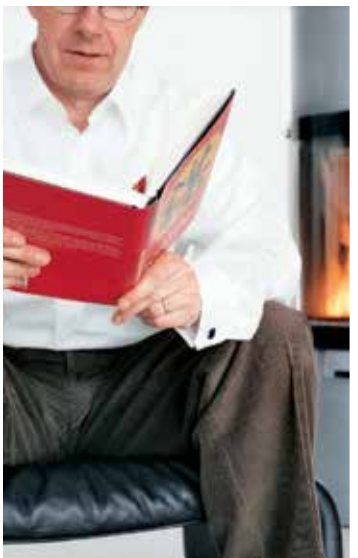
➤ **Bei den Maßnahmen** zu Ressourcen- und Energieeffizienz liegt die thermische Sanierung von Wohngebäuden laut IBO auf Rang eins. 2012 wurden 12 Mio. m² WDVS verarbeitet. Energieeffizienz erreicht Platz zwei, gefolgt von der thermischen Sanierung im Nichtwohnungsbau.



Dem Mehrparteienwohnbau Kärntner Siedlungswerk in Klagenfurt mit 4.000 m² wurde 2010 eine zweite Haut verliehen. »Dämmung in einem so großflächigen Ausmaß war auch für uns neu.« (Bauleiter Harald Stranner).

gesamten Primärenergieverbrauchs in der EU verantwortlich. Am Mindeststandard gilt es weiter zu arbeiten, Franz Roland Jany nennt einige Maßnahmen. »Es ist notwendig, die Performance zu verbessern, Bausysteme müssen ein-

facher zu trennen sein. Die Reduktion der Stärken wird immer Thema bleiben, um mehr Nettotonutzfläche zu erhalten. Auf der Baustelle ist ein Qualitätssicherungssystem einzuführen, um sicherzustellen, dass die Gebäude tatsächlich so umgesetzt werden wie sie geplant wurden.« Bernhard Lipp, IBO, sieht Innovationsbedarf im Bereich der nachwachsenden Dämmstoffe. Aufholbedarf gebe es auch bei effizienten bzw. intelligenten Lösungen für den Innendämmungsbereich. Die GDI ortet zusätzlich Handlungsbedarf bei der Harmonisierung der europäischen Zertifizierungssysteme. »Die Berechnungsverfahren divergieren ebenso wie manche Maßzahlen«, so Jany. Sein Traum: Energie sollte europaweit vergleichbar sein. □



Intelligentes Schachtentlüftungssystem HVS-EVO

Energie sparen. Kosten senken.

Systematisch Schachtentlüften

Das intelligente Schachtentlüftungssystem HVS-EVO dichtet die Lüftungsöffnung ab und spart Heiz- und Energiekosten, da der Kamineffekt unterbunden wird. HVS-EVO öffnet aber für regelmäßige Lüftungen, bei erhöhter Temperatur, während der Wartung, bei Stromausfall und selbstverständlich auch, wenn Rauch erkannt wird. Alle Komponenten sind perfekt aufeinander abgestimmt. Das finden Sie so nur bei Schindler.

www.schindler.at



Schindler